

---

GEDENKVERANSTALTUNG

aus Anlaß des 50. Jahrestages  
der faschistischen Pogromnacht

---

SONNABEND, 5. NOVEMBER 1988,  
IM FESTSAAL DES NEUEN RATHAUSES  
ZU LEIPZIG

---



# LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Leitung: Helmut Klotz

Uta Klotz, Sopran · Helmut Klotz, Tenor · Peter Meyer, Klavier

'S brent, briderlech, 's brent!

(Satz: F. Groß)

Es brennt, Brüder, ach, es brennt!  
Es kann, behüte, kommen der Moment:  
Unsre Stadt mit uns zusammen  
wird zu Asche, steht in Flammen,  
bleiben solln wie nach der Schlacht  
nur schwarze, leere Wänd!

Und ihr steht und guckt nur um euch  
und regt nicht die Händ.

Und ihr steht und guckt nur um euch,  
wenn unser Städtchen brennt.

Es brennt, Brüder, helft, es brennt!  
Die Hilfe liegt in eurer Hand, es brennt!  
Ist euch euer Städtchen teuer,  
nehmt die Eimer, löscht das Feuer,  
löscht mit eurem eignen Blut,  
beweist, daß ihr das könnt!

Steht nicht, Brüder, steht nicht länger  
und regt nicht die Händ!

Steht nicht, Brüder, löscht das Feuer –  
unser Städtchen brennt!

Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig,

Dr. BERND SEIDEL

Rede des Vorsitzenden  
der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig,

ARON ADLERSTEIN



## FESTLICHES KONZERT

Al naharauß bowel – Chor a capella  
(Salomon Sulzer)

Psalm 137 – Klage der gefangenen Israeliten in Babel: An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, da wir an Zion gedachten.

Sch'ma kaulenu – Tenor, Chor a capella  
(Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Herr, unser Gott!

Ham'chabe eß haner – Tenor, Chor, Klavier  
(Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

W'schomru – Chor a capella  
(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben als einen ewigen Bund für alle Zeiten. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Margeritkelach – Sopran, Chor, Klavier  
(Satz: F. Groß)

Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen. Sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.



Al B'fod – Chor a capella  
(Milet/Sander)

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus Verzweiflung und Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängen zu lassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

Din dan – Chor a capella  
(Engel/Sander)

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet, die die Fessel der Judenbedrückung lösen soll.

A Semerl – Sopran, Chor, Klavier  
(Satz: W. Sander)

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei reich und arm erzählt. Brot ist hier ein feines Gebäck, dort eine verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien. Fisch hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Hering. Und Nachtisch sind entweder feinste Leckereien oder «gehackte Zoreß» – Sorgen.

Horra banechar – Chor, Klavier  
(Satz: F. Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra tanzen im fremden Land.